

Bernau Gedenkgottesdienst für die Opfer der Hexenverfolgung 2010

Das "Denkmal für die Opfer der Hexenverfolgung in Bernau" bei Berlin wurde von der Künstlerin Annelie Grund entworfen und 2005 nach Überwinden einiger Widerstände mit Hilfe des Landes Brandenburg, des Berufsverbandes Bildender Künstler, des Landkreises Barnim, der Stadt Bernau und der Spenden von Bernauer Bürgern errichtet. Seither ist mit dem Denkmal und zum Thema Hexenverfolgung in Bernau aktiv auf mehreren gesellschaftlichen Ebenen gearbeitet worden (Schulprojekttag, Ev. Junge Gemeinde, Theologieseminar mit Studenten aus Berlin usw.). Es gibt ein Konzept für Projekttag mit einem Stadterkundungsspiel, Powerpointvortrag und Rollenspiel der Historikerin Frau Dr. Birgit Schädlich auf der Basis von Akten eines in Bernau durchgeführten Prozesses. In den 5 Jahren wurden 15 Schulklassen aus Bernau und Berlin und auch Erwachsene in die Problematik eingeführt. Auf diese Weise wurden in fünf Jahren 400 Schüler/innen und etwa 200 Erwachsene erreicht. Das Projekt erfährt den Zuspruch und die Förderung der Stadt Bernau.

Verbindungen zwischen der Juden- und der Hexenverfolgung

Nicht nur der Nationalsozialismus offenbarte die Verhaltensmuster des Verteufelns, des Ausgrenzens und der Sündenbocksuche. Diese lassen sich in der Geschichte immer wieder finden. Das Projekt bietet die Auseinandersetzung mit wiederkehrenden Verhaltensmustern, die bis heute existieren. Am konkreten Fall der Dorothea Meermann aus Bernau legt das Projekt die Handlungsmuster wie Denunzierung, Sündenbockfunktion und Hetze offen. Es zeigt Beweggründe für diese Muster auf und fragt nach Ähnlichkeiten und Unterschieden zum eigenen Handeln im Hier und Jetzt.

Im Kalender des Vereins Bildung-Begegnung-Zeitgeschehen Bernau e.V. von 2010 ist ein Blatt der Hexenverfolgung gewidmet.

Gedenkgottesdienst

Am ökumenischen Gedenk-Gottesdienst zum fünfjährigen Bestehen des Denkmals für die Opfer der Hexenverfolgung zum Buß- und Betttag 2010 in der Marienkirche zu Bernau wirkten Vertreter der Evangelischen-, der Freikirchlichen-, der Katholischen Gemeinde und der Christlichen Mission der Stadt mit. Pfarrerin Konstanze Werstat wies auf die vielfältigen Ursachen der Hexenverfolgung und der direkten "Verbindungsline zwischen dem Jesus am Kreuz der Marienkirche und den Opfern auf dem Denkmal" hin.

Die Predigt hielt Dr. Ralph Dziewas, der damalige Pastor von der Freikirchlichen Gemeinde Bernau (siehe beigefügte Datei).



Foto: Bildung-Begegnung-Zeitgeschehen Bernau e.V.

Die Ev. Junge Gemeinde führte eine beeindruckende szenische Lesung nach einem Theaterstück von Frau Dr. Birgit Schädlich auf, in der der Hexenprozess gegen Frau Dorothea Meermann, der 1620 in Bernau stattgefunden hat, nachgepielt wurde. In Bernau gibt es eine erhaltene Stadtchronik, in der die Anklagen, die Folterungen und der Verlauf aller 28 Hexenprozesse detailliert beschrieben sind.

Von der Initiatorin und Schöpferin des im Jahre 2005 errichteten Denkmals, der Künstlerin Annelie Grund, wurden einzeln die Namen der 25 Frauen und 3 Männer verlesen. Für jedes der Opfer wurde eine Rose auf ein Schwarzes Tuch vor dem Altar niedergelegt. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden die Rosen in einer Prozession von der Kirche zum nahegelegenen, mit Kerzen festlich geschmückten Denkmal getragen und mit Kyrie-Gesang dort zu den bereits brennenden Kerzen gelegt.

Künstlerin Annelie Grund: "In meiner Seele sind an diesem Tag des Gottesdienstes doch einige "Restwunden" geheilt, die der Kampf um die Errichtung des Denkmals damals hinterlassen hatte..."

Bildung-Begegnung-Zeitgeschehen Bernau e.V.

Dr. Birgit Schädlich

Breitscheidstr. 41

16321 Bernau

Tel: 03338/763270

Mail: bbz-bernau@web.de

Zum Hexenprozess gegen Frau Dorothea Meermann 1619 in Bernau

Als Hexen mit dem Teufel wilde Orgien feierten, 30.4.2012

<http://www.welt.de/kultur/history/article106238565/Als-Hexen-mit-dem-Teufel-wilde-Orgien-feierten.html>